



DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES

DER PRÄSIDENT

17. Mai 1978

Lieber Herr Herrmann, lieber Herrmann!

Eben im Aufbruch zu einer längeren Reise darf ich heute schon von ganzem Herzen meinen Glückwunsch zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres übermitteln und dies auch im Namen unserer Gemeinschaft tun, die Sie zu ihrem Ehrenmitgliedern zählen darf.

Sie haben im hohen Alter in Haltung und Werten sich um die deutsche Kultur, um das deutsche Nachkriegsdeutschland verdient gemacht. Mögen Sie nun das neue Lebensjahrzehnt in guter Gesundheit und schöpferischer Kraft beginnen können und noch lange den Mitbürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Verleihen Sie auch ferliche Tage zu diesem hohen Anlaß und nehmen Sie davon die herzlichsten Grüße von Herrn Karl Günther Stempel.

B.6.74

gewandt, anst. für Portol

vom 17.5.74

DEUTSCHE AKADEMIE FÜR BILDUNG UND KULTUR
DER PRÄSIDENT

zum 23. Mai 1978

Sehr verehrter und lieber Heinrich Föllmer!

Nehmen Sie zu Ihrem 80. Geburtstag die aller-
herzlichsten Glückwünsche, die ich zugleich im
Namen dieser Akademie ausspreche, da es eine
Lücke ist, die unter ^{ihrem} ~~ihren~~ ordentlichen Beifall
zu wissen. Ihre Persönlichkeit und ihr Werk
sind hochgeachtet in unserem Kreis, ihr
mannhafter Einsatz für das Deutschland
im Südräumen wird unvergessen bleiben.

Ich denke noch gern an die ehrenvolle Feier zu Ihrem
75. Geburtstag zurück und bedauere aufrichtig,
daß ich wegen einer kurz zu dieser Zeit Dienstreise
nicht dabei sein kann.

Höfen Sie Liebe und Verehrung in Familie
und Freundeskreisen beglückwünschen.

In herzlichster Verbundenheit grüßt Sie

ikgs



DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES

DER PRÄSIDENT

Herrn
Dr. Dr. h.c. Heinrich Zillich
Schießstättstraße 12
8130 Starnberg am See

8.9.1978

Sehr verehrter lieber Herr Zillich!

Ihr lebenswürdiger Brief vom 13.6. hat mich sehr gefreut. Sie haben mir anschaulich geschildert, welche Ehrungen Ihnen anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres zuteil wurden. In unserer nicht allzu kulturbewußten Zeit vermerkt man das mit besonderer Freude.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unser Gespräch vor 2 Jahren, als Sie glaubten, eine besondere Ehrung von unserer Seite auf das Jahr dieses Jubiläumsgeburtstages verschieben zu sollen. Unser Präsidium trägt Ihnen heute durch mich den goldenen Ehrenring für deutsche Literatur an. Sie wären einer der letzten Großen, deren Lebenswerk einer solchen Ehrung würdig ist. Wenn Sie mir Ihr Einverständnis mitteilen, würden wir den Ehrenring im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Sonntag, den 22.10.1978 nachmittags, vom letzten Ringträger Karl Springenschmid übergeben lassen. Ich darf wohl auch annehmen, daß es Ihnen recht ist, wenn Reinhard Pozorny die Laudatio spricht.

Ich wäre sehr glücklich, wenn ich Ihre Zusage erhalten würde.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie als

i k g s Ihr *Karl Günther Stempel*

11.9.1978

An den Herrn
Präsidenten Karl Günther Stempel
des Deutschen Kulturwerkes Europäischen Geistes
St. Anna-Straße 17/IV
8000 München 22

Sehr geehrter Herr Präsident,

da ich bei den Dinkelsbühler Kulturtagen
des Landesverbandes Bayern des Bundes der Vertriebenen - 8. bis 10. Sep-
tember - auch eine Veranstaltung, einen Leseabend zu meinem 80. Geburts-
tag, zu bestreiten hatte, kann ich erst heute für Ihr freundliches Schrei-
ben vom 9. September danken.

Sie teilten mir mit, daß mir das Präsidium des Deutschen Kulturwerkes
Europäischen Geistes den goldenen Ehrenring für deutsche Literatur zuer-
kannt habe und daß dieser mir am 22. Oktober nachmittag in einer Feierstun-
de überreicht werden soll und zwar vom letzten Träger des Ringes, meinem
alten lieben Freund Karl Springenschmid.

Ich danke Ihnen und dem Präsidium für diese Ehrung meines Werkes
und nehme sie gerne an. Auch bin ich erfreut darüber, daß Reinhard
Pozorny die Laudatio meines Lebens und Werkes bei der Feierstunde spre-
chen wird, wofür ich ihm und Ihnen herzlich danke.

Ihre Grüße erwidere ich lebhaft als

Ihr

i k g s

DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

5111TL MCHN D = ZCZC 485 MUENCHEN/TF 32/28 23 0900

005

LX52 DR HEINRICH ZILICH

HIRSCHANGER 1 (8130) STARNBERG

DEM VEREHRTEN JUBILSR DIE ALLERHERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN VOM KREIS
DER DICHTER UND VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE FUER BILDUNG UND KULTUR

STEMPEL PRAESIDENT

4. 6. 1985

Mit Bildkarte beauftragt



COL LX52 1 (8130)



Blumenkorb

von Jacques Linard (um 1600 — 1645) — Paris, Louvre

Die französischen Stillebenmaler des 17. Jahrhunderts haben zwar Einflüsse von den großen holländischen Stilleben-Meistern aufgenommen, dabei aber ihre romanische Eigenart durchweg zu wahren gewußt. Sie sind weniger als die Niederländer am Detail interessiert. Sie lieben einen klaren, beinahe feierlichen Aufbau der Dinge. Linard gibt seinem Blumenstück geradezu etwas Majestätisches und unterstützt dies in unserem Bilde durch das Vorherrschen der roten Farbe. Selbst das »Zufällige«, wie die neben dem Korb liegenden überzähligen Blumen, wird der Strenge der Gesamtkomposition unterworfen.

4.3.1987

Herrn
Karl Günther Stempel
Präsident der Deutschen Akademie
für Bildung und Kultur
Richard Strauß-Straße 48
8000 München 80

Sehr geehrter Herr Stempel,

für Ihren Brief und die Einladungen zu den von Ihnen angekündigten Veranstaltungen danke ich Ihnen lebhaft, besonders ^{für} Ihre freundlichen Wünsche zur Besserung meiner Gesundheit. Was mein Befinden betrifft, so ist ^{es} zwar für mich unangenehm, doch anscheinend ungefährlich. Ich ^{wäre} in den zwei letzten Jahren viermal plötzlich ohnmächtig, einmal sogar zwei Tage lang. Immer ins Krankenhaus gebracht, immer wieder genau untersucht, erfuhr ich stets, meine Organe seien für mein Alter - bald bin ich, so Gott es fügt, 89 Jahre alt - erstaunlich gesund, besonders das Herz. Man wisse nicht, was mir fehle, doch dann vermutete man, was wohl stimmt, daß eine zum Gehörn führende Hauptader rauhe Stellen habe und sich daher manchmal verstopfe, also Thrombose. Damit die sich nicht zur Embolie entwickle, setzte man mir einen Herzschrittmacher ein, der offenbar nützt. Doch erlitt ich darnach drei Unfälle auf der Straße; bei einem verlor ich durch Platzwunden sehr viel Blut. Ich gehe wieder, doch mühsam. Ich wage nicht zu reisen. Den erlittenen Schock durch die Stürze habe ich innerlich noch nicht besiegt, obwohl ich mich täglich zwingen, wie ehemals die Straßen zu begehen. Doch weiß ich nicht, wann ich es erreiche. Etwas besserte sich mein mich arg belastender Zustand.

Sie werden es verstehen, daß ^{ich} Ihrer Geburtstagsfeier am 6. März fernbleiben muß. Nehmen Sie aber meine herzlichen Glückwünsche zu diesem Tag entgegen und seien Sie überzeugt, daß es mich freut, wie schön Sie geehrt werden sollen. Sie haben es verdient durch Ihre - ich will es in einem Wort sagen - treue Arbeit für Unser Volk und dessen Kultur.

Ob am 24. April und Anfang Juli mein Zustand so weit gekräftigt ist, daß ich Ihren Veranstaltungen beiwohnen kann, vermag ich jetzt noch nicht zu sagen. Grüßen Sie bitte, wenn ich, was wahrscheinlich sein dürfte, zu Hause bleiben muß, meine verehrten genialen Landsmann Professor Oberth von mir. Daß Sie ihn ehren lassen, beglückt mich.

Durch meine gesundheitlichen Schwierigkeiten, aber auch dadurch, daß ich seit langer Zeit landsmannschaftlich nicht mehr tätig bin, hörte ich nichts von Ernst Habermanns und Ihre Bemühungen, etwas fürs Oberth-Museum in Feucht zu tun. Ich bedauere, Ihnen daher nicht raten zu können, was da zu machen wäre.

Mit herzlichen Grüßen Ihr



DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES

DER PRÄSIDENT

zum 23. Mai 1988

Lieber Herr Dr. Licher!

Nehmen Sie zur Vollendung des 90. Lebensjahres
die allerherzlichsten Glückwünsche entgegen, die ich zugleich
im Namen unseres Kulturwerks und auch der Deutschen
Akademie für Bildung und Kultur übermittle.

Sie haben persönlich und mit Ihrem Sohn den Weg
durch Höhen und Tiefen unseres Volkslebens als im-
mer bewundernswürdige Durchschritter und sind den
selbstgewählten Pflichten dabei nie müde gewesen.

Ihr großer Beizpiel hat Sie Freunde und Verehrer
gewinnen lassen, der Herrschel hat Ihnen diesen
Höhepunkt begnadeter Vorkenntnisse und eine große
Familie geschenkt, viele Reichen der Zuneigung
werden Sie jetzt erreichen - so möchte es für Sie
ein feierliches Ereignis und zugleich der Beginn
weiterhin erfüllter Jahre werden, wenn Sie jetzt den
Geburtsdag feiern. Ich kann Ihnen sehr wohl selbst
die Hand drücken, weil ich auf einer längeren Reise bin.

Ich bleibe mich dem an, was unsere Betty Heidi-Eltern
zu Ihnen Ihnen jetzt in den Monatsheften zum Ausdruck
gebracht hat.

Mögen die Beilagen hier Sie viele etwas belachen
lassen an unseren Bemerkungen für eine bedrohte
Kulturgesinnung.

Mit Hans Bergel hatte ich die höflichkeit besprochen,
für Sie ein feierliches Festessen in Pannegg einzubauen,
aber er hatte Terminabsprachen, an denen er scheiterte.

Bleiben Sie, verehrtes Jubiläum, uns noch lange
erhalten und seien wir Ihnen auch weiterhin

herzlich gegn. v. Ihnen

Karlheinz Schimpel